Analyse: Aktienanalyse-Skill v2.4

Oct 27, 2026 · @Andreas

Der Skill ist ungewöhnlich ausgereift, hat aber zwölf logische Lücken, von denen vier Urteile tatsächlich verändern. Mehrere davon sind von derselben Art wie die Fehler, die v2.3 und v2.4 gerade behoben haben.

Stärken

- **Selbstbeschreibung als Value-Screen:** Gleich zu Beginn steht, was ein niedriger Score bedeutet. Das verhindert Fehlinterpretationen besser als jeder Disclaimer.
- **Primärquellen-Pflicht:** Die sechs Kennzahlen, die das Ergebnis dominieren, müssen aus Filings stammen. Das ist die wirksamste Maßnahme gegen halluzinierte Fundamentaldaten.
- **Feste Mappings auf die 10er-Skala:** Manuelle Anpassungen sind verboten, das Urteil wird nachprüfbar.
- **Eine zentrale Override-Hierarchie:** Ohne sie würden sich Sonderregeln gegenseitig überschreiben.
- **Verkaufs-Sperrregel und Trennung Neueinstieg/Bestand:** Inhaltlich richtig und in Analyse-Prompts selten.
- **Die v2.4-Fixes rechnen sauber:** Siemens Energy steigt von 4,70 auf 5,18. Das entspricht Buffett +1,0 × 35 % plus Lynch +1 Punkt (÷ 1,6 × 20 %), also 0,35 + 0,125.

Logische Fehler und Inkonsistenzen

1. **ROCE ist gegenüber ROIC systematisch zu großzügig.** Stufe 1 rechnet mit NOPAT (nach Steuern), Stufe 2 mit EBIT (vor Steuern), bei unveränderten Schwellen. Bei rund 25 % Steuern liegt ROCE etwa ein Drittel höher als ein vergleichbarer ROIC. Nettocash-Firmen bekommen so einen eingebauten Bonus bei Kriterium 4. Fix: NOPAT / Capital Employed oder EBIT × (1 − Steuerquote).
2. **Stufe 3 (ROE) hat keine Aufteilung ex/inkl. Goodwill.** Die Pflicht verlangt beide Werte für alle drei Stufen, für ROE ist aber nur eine Formel definiert.
3. **Filter 1 widerspricht Buffett-Kriterium 2.** „Moat erodierend“ ist in Filter 1 ein Hard Stop, in der Ampel nur 🟡. Derselbe Befund führt je nach Prüfstelle zum Ausschluss oder zu einem halben Punkt.
4. **Die Bewertung wird dreifach gezählt.** Die Anti-Doppelzählungs-Regel gilt nur innerhalb der Buffett-Kriterien. Die MoS geht aber dreimal ein:
   - als Bewertungs-Score (20 % Gewicht)

- als Risikofeld „Bewertungsrisiko“
- als zusätzliches Gate in Entscheidungsregel 5a

Ist das gewollt, sollte es im Prompt stehen. Ähnliche Überschneidungen gibt es bei Verschuldung (Lynch 2, Buffett 10), FCF (Lynch 7, Buffett 6, Filter 2) und Ertragskonsistenz (Lynch 3, Buffett 8).

5. **Zykliker können strukturell nie KAUFEN erreichen.** Normalisierte Bewertung bedeutet Konfidenz C. Da die Bewertung 20 % wiegt, wird auch die Gesamtkonfidenz C, und KAUFEN ist gesperrt. Mid-Cycle-Methode und MoS-Toleranzregel sind für Neueinstiege damit wirkungslos. Das sollte ausdrücklich in der Selbstbeschreibung stehen.
6. **„Milderes Urteil“ ist beim Neueinstieg mehrdeutig.** Beim Bestand ist es klar (HALTEN statt VERKAUFEN). Beim Neueinstieg kann KAUFEN (weniger restriktiv) oder BEOBACHTEN (weniger riskant) gemeint sein. Das muss je Tabelle definiert werden.
7. **WACC wird nirgends definiert.** Die Kriterien 4 und 7 messen gegen den WACC, der DCF nennt nur eine Discount Rate von 8–10 %. Einfachste Lösung: WACC = Base-Discount-Rate des DCF.
8. **Lücken in den Lynch-Tabellen.**
   - Kriterium 2: D/E < 0,3 mit Net Debt/EBITDA 2x fällt in keine Zeile. D/E 0,5 mit 4x passt in die 1- und die 0-Punkte-Zeile.
   - Kriterium 5: Stabile Aktienzahl ohne Insiderkäufe fällt in keine Zeile.
   - Kriterium 1: Die Wachstumsrate für die PEG ist nicht festgelegt (Forward, 5-Jahres-Schnitt, historisch, mit oder ohne Dividende). Bei Zyklikern ist die PEG zudem irreführend.
9. **Spannen statt Punktwerte in den Mappings.** MoS, Charttechnik und Risiko geben nur Bänder vor (z. B. 7–8). Das Modell entscheidet frei innerhalb des Bands. Fix: lineare Interpolation oder ein fester Wert je Band. Bei der Charttechnik fehlt zudem der Fall „über 50-Tage-, unter 200-Tage-Linie“.
10. **Buffett-Kriterium 9 bevorzugt Projektgeschäft.** „Backlog > 1 Jahresumsatz“ belohnt Anlagenbauer. Ein Konsumgüterhersteller mit planbarem Absatz ohne Auftragsbestand bekommt höchstens 🟡.
11. **Begriffskollision „höhere Quelle“.** In Schritt 0c heißt es „bessere Quelle“, in der Kurs-Abweichungsregel „höherer Kurs“.
12. **Changelog-Zahl veraltet.** Laut v2.3-Changelog steht ADI bei 4,83, laut v2.4-Tabelle bei 4,70. Die Differenz ist genau ein Lynch-Punkt (0,125); die „Wirkung“ wurde vermutlich vor Fix 11 berechnet.

Praktische Risiken bei der Ausführung

- **Länge:** Mehr als neun Pflichtsuchen, das Abrufen der Primärquellen und eine sehr umfangreiche Vorlage. Bei knappem Ausgabe-Limit wird der hintere Teil gekürzt, und dort stehen Score, Fazit und Konfidenz.
- **Kaum beschaffbare Daten:** 5-Jahres-Median der Multiples samt Perzentil, Sektor-Fund-Flows und Saisonalität. „Auslassen statt raten“ sollte für das Perzentil ausdrücklich gelten, sonst wird es erfunden.
- **„IMMER die Übersicht zeigen“:** Kostet Platz, auch wenn der Nutzer direkt mit „Analysiere UNH“ einsteigt. Besser nur ohne konkrete Anfrage zeigen.
- **Changelog im Prompt:** Verbraucht Tokens, und die Testergebnisse (Wabtec 5,95 usw.) können Folgeanalysen derselben Titel beeinflussen. Besser in eine separate Datei auslagern.
- **Positionsgrößen und „Break-even YoC“ ohne Rechenregel:** Das Modell muss Zahlen erfinden. Fix: feste Zuordnung Score-Band → Prozent-Spanne, oder das Feld streichen.

Priorität für eine v2.5

Priorität	Punkte	Warum
1	1, 3, 6, 7	Verändern Urteile tatsächlich; je eine Zeile Fix
2	8, 9	Betreffen die Reproduzierbarkeit, das Kernversprechen
3	2, 4, 5, 10	Design-Entscheidungen, die ausdrücklich gemacht werden sollten
4	11, 12 und Praxisrisiken	Redaktionell oder Ausführungsqualität